

Editorial

Im Schwerpunkt dieser Ausgabe des REPORT finden sich einmal mehr Beiträge, die sehr eng mit der internationalen Diskussion zur Weiterbildung verknüpft sind. Sie widmen sich mit *Popular Education* einem Thema, das im angelsächsischen Weiterbildungsdiskurs zu verorten ist und sich durchaus von den deutschen Fachdiskussionen unterscheidet. Es geht dabei vordergründig um politische Bildung, aber auch um Aspekte der Zivilgesellschaft, der Bürgerbewegung und der allgemeinen Bildung im Sinne gesellschaftlicher Verantwortung.

Treibende Kraft bei der Auswahl und Gestaltung des Schwerpunktthemas war unser Gastherausgeber Rick Flowers, Professor für *Adult Education* an der *University of Technology in Sydney* in Australien. Rick Flowers hatte im Wintersemester 2008/2009 den DAAD-Gastlehrstuhl an der Universität Duisburg-Essen inne, durch den die internationale Ausrichtung des „European Master in Adult Education“ und der universitären Kooperation mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) unterstützt wird. In den fachlichen und wissenschaftlichen Diskursen im DIE und an der Universität Duisburg-Essen haben sich Fragestellungen und Standpunkte herauskristallisiert, die es sinnvoll machten, im März 2009 eine internationale Konferenz zur *Popular Education* in Kooperation von DIE und Universität Duisburg-Essen zu veranstalten. Es ist Rick Flowers zu verdanken, dass er nicht nur das Thema in die deutsche Diskussion einbrachte und die Konferenz im März 2009 initiierte und leitete, sondern auch für die aktuelle Ausgabe des REPORT die wichtigsten Beiträge gewinnen konnte.

Wir sind sicher, dass sich dadurch ein weiterer innovativer Impuls in der wissenschaftlichen Diskussion der Erwachsenenbildung in Deutschland ergibt, der in den nächsten Jahren noch intensiver aufgegriffen werden kann. Solche Impulse sind gerade in der heutigen Zeit umso wichtiger, als sich auch in der Erziehungswissenschaft Fragen und Probleme sowie methodische Ansätze immer stärker internationalisieren und Blickweisen verschränken. Aber dies ist nicht die einzige Änderung, die – nicht nur in der Erziehungswissenschaft – festzustellen ist: Die Rolle von gedruckten Zeitschriften hat sich, in allen Wissenschaften, in den vergangenen Jahren immer mehr verändert. Die einen sprechen mit Blick auf *Open Access* von den Chancen der digitalen Revolution, die anderen eher von schrittweisen Veränderungen der Diskussionskultur.

Auch der REPORT als Zeitschrift für Weiterbildungsforschung ist natürlich in diese Veränderungsprozesse involviert und versucht, sie konstruktiv mitzugestalten. Dazu gehört es auch, immer wieder den Kontakt zu den Lesern und Autoren zu reflektieren und zu intensivieren. Hier den Diskurs zu stärken und zu fördern – über den gedruckten Text hinaus – ist Anliegen unserer Zeitschrift. Wir möchten daher einmal mehr die Leser und Leserinnen ermutigen, zu den wissenschaftlichen Beiträgen im REPORT Stellung zu nehmen, eine lebendige Auseinandersetzung zu führen. Insbesondere möchten wir jüngere Kolleginnen und Kollegen ermuntern, die Chancen zu

nutzen, die sich ihnen für eine Publikation im REPORT eröffnen. Durch die frühzeitige Ankündigung der Themen (gewissermaßen „calls for articles“) können sie sich in die Gestaltung der Schwerpunkte einbringen, selbst Schwerpunktthemen vorschlagen oder einen wissenschaftlichen Beitrag für die themenoffene Rubrik „Forum“ einreichen.

Unsere Zeitschrift ist eine wesentliche Plattform für den wissenschaftlichen Austausch zu Fragen der Weiterbildung und für die Kommunikation innerhalb des Feldes, aber auch über die Grenzen unserer Disziplin hinaus. Wir werden – unterstützt vom neu zusammengesetzten Beirat – diese Rolle der Zeitschrift für Sie und mit Ihnen zukunftsträchtig weiterentwickeln, nicht gegen, sondern konstruktiv mit den Möglichkeiten, die in neuen Medien und Publikationsformen liegen. Wir werden daher auch den Online-Auftritt unserer Zeitschrift weiterentwickeln und erweitern.

Die Zeitschrift hat, wie Ihnen wohl schon aufgefallen ist, auch ihr Erscheinungsbild ein wenig verändert. Ein neues Layout und ein moderner Schrifttyp sollen – bei aller Wiedererkennbarkeit einer wissenschaftlichen Zeitschrift mit Tradition – dazu beitragen, Veränderungen ästhetischer Rezeption zu berücksichtigen.

Herausgeber und Redaktion
Bonn, im Juni 2009